

„Sibylle“, fuhr sie langsam fort, „wird dich wohl kaum heiraten. Im allgemeinen lockt wohl die Konkurrenz die Frau. Aber ich weiß schon, was und warum ich es getan habe. Ich habe ihr Angst gemacht, Frank. Sie weiß nun, wer ich bin, wie ich zu dir stehe, wessen ich fähig bin, und sie ist nicht der Typ, die in einer solchen Situation den Mann heiratet, dessen Geliebte sie fürchtet. Und sollte sie es tatsächlich wagen, Frank, ich bin zu allem bereit, du müßtest mich einsperren lassen, bevor ich dich mir wegnehmen ließe. Und liebt Sibylle dich wirklich? Sie hat Angst vor mir. Hat man Angst vor

irgend jemand, wenn man liebt? Frank, ich habe nicht einmal vor dir — —“

Er schritt an ihr vorbei.

„Ich hole jetzt Sibylle.“

Sie nickte und sah ihm nach, wie er durch die Halle ging. Sie wußte, er war sehr böse, aber doch auch froh. Er hatte gelächelt. Sie ließ sich in einen Sessel fallen und zündete sich eine Zigarette an.

Zwei Herren kamen vorbei, stießen sich an und flüsterten einander zu.

„Die kleine Räuberin aus Cannes.“

Sie grüßten und lachten ihr zu. Sie hatten keine Ahnung, wie sehr Harriet sich endlich ihren Scherznamen verdient hatte.

A N E K D O T E N

Irgendeine Schule hatte für einen Mittwochnachmittag eine „Tell“-Aufführung belegt. Die Sache war vor Monaten vereinbart, und mit der Zeit, zumal der Tell nicht mehr auf dem Spielplan stand, vergessen worden. Zufällig steht V. an dem betreffenden Tag gegen ½3 Uhr vor seinem Theater. Da sieht er mit einem Male eine Schlange von Schulkindern die Sophienstraße sich heraufwälzen. Auf seine Frage erfährt er, was los ist, eilt ins Bureau: Es stimmt, die Vorstellung war vor Monaten festgelegt, aber total vergessen worden! Was tun? Von seinen Schauspielern war natürlich niemand da. Aber die Theaterarbeiter! Sie werden als Eilboten auf Rädern zu den Mitgliedern geschickt, und mit einiger Verspätung ging dann schließlich noch der Vorhang in die Höhe.

Es kam die Rütli-Szene, und es fehlte an Volk. Da tat sich der Direktor einen wallenden schwarzen Mantel um, in dessen Schutz er die Tutti-Reden leitete. An der Stelle

Und wenn die anderen glücklich sich des Tors

Ermächtigt, so wird ein Horn geblasen,
Und jene brechen aus dem Hinterhalt,
So wird das Schloß mit leichter Arbeit

unser,
gibt es plötzlich eine Pause. Die Eidgenossen schweigen in allen Sprachen. Da ertönen, um die Situation zu retten, in melodischem Sächsisch die Worte des Direktors: „Nu ja, das is 'ne ganz hibische Idee!“

Worauf auch von den Solisten keiner mehr reden konnte.

*

An der Neuen Wiener Bühne.
Der Dramaturg arbeitet im Bureau.
Aus dem Privatzimmer des Direktors
A. Steinert bricht Lärm.

Die Stimme des Gewaltigen wettet.
Plötzlich wird die Tür aufgerissen.

„Was machen Sie da?“ schreit er den Dramaturgen an.

„Ich arbeite, Herr Direktor. Sehe aber keinen Grund, in einem derartigen Ton mit mir zu sprechen.“

„Ach was, reden Sie nicht, jetzt ist hier Krach.“

Spricht's, haut die Tür zu und verschwindet.